



© KI-generiert

Starkregen in Deutschland

Inhalt

- Editorial S. 1
- Nachruf auf Prof. Dr.-Ing. Dr. E.h. Erich J. Plate.. S. 4
- Meldungen S. 6
- Literatur S. 8
- Veranstaltungen S. 10
- Young Professionals S. 11
- DKKVIntern S. 12
- Impressum S. 13

Sehr geehrte Kolleg_innen, Starkregenereignisse gehören zu den meistunterschätzten Gefahren in Deutschland.¹ Durch die großen Niederschlagsmengen, die innerhalb kürzester Zeit fallen, können Sturzfluten, Rückstau in der Kanalisation sowie Bodenerosion auftreten.² Diese können erhebliche wirtschaftliche Schäden mit teils verheerenden Folgen anrichten.³

Die Unwetterwarnung ist in Deutschland gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Bis zur eigentlichen Warnung sind mehrere Schritte nötig.⁴ Sobald

Unwetter erkennbar sind, werden diese bis zu 48 Stunden vor dem Ereignis als Warnlagebericht herausgegeben. Der Warnlagebericht beinhaltet eine voraussichtliche Wetterentwicklung in den nächsten 24 Stunden und basiert auf numerischen Simulationen. Starkregenereignisse sind oftmals an kleinräumige, dynamische und konvektive Zellen gebunden. Dies erschwert die Vorwarnzeit und setzt die Berechnung mittels numerischer Modelle auf die Probe. Zwar sind diese im Vergleich zur Vergangenheit leistungsfähiger geworden, dennoch

1 Deutscher Wetterdienst 2019: Unwetterklimatologie: Starkregen. https://www.dwd.de/DE/leistungen/unwetterklima/starkregen/starkregen_node.html

2 Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V. (DKKV) 2017: Starkregen in Deutschland. Ursachen Folgen Handlungsmöglichkeiten. https://www.dkkv.org/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Statements/DKKV_Statement_2017_10_10_Starkregen.pdf

3 Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe 2016: Pressemeldung. Unterschätzte Risiken „Starkregen“ und „Sturzfluten“. https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Pressemittelungen/BBK/DE/2016/PM_Starkregen_Sturzfluten.html

4 Deutscher Wetterdienst 2019: Die Entstehung einer Warnung. https://www.dwd.de/DE/wetter/thema_des_tages/2019/5/8.html

werden die Niederschlagsmengen sowie deren räumliche und zeitliche Verteilung häufig falsch eingeschätzt.⁵

Ralf Beyer⁶, Leiter der Grünflächenabteilung der Stadt Siegburg und Technischer Berater Hochwasserschutz beim Technischen Hilfswerk (THW) Siegburg, hat das DKKV bei einer Exkursion mit ICLEI im Rahmen der Resilient Cities Konferenz unterstützt und das THW sowie deren praxisbezogenen Umgang mit Starkregen und Sturzfluten vorgestellt, welche er im Folgenden noch einmal zusammengefasst hat.



Von einer Sturzflut betroffene Ortschaft (Foto: THW OV Crailsheim)

Ralf Beyer

Starkregen und Sturzfluten besser bewältigen

Die in den letzten Jahren immer häufiger auftretenden extremen Wetterlagen mit sehr starken plötzlichen Niederschlägen stellen eine besondere Herausforderung an die im Katastrophenschutz tätigen Hilfsorganisationen dar. Die in der bisherigen Ausbildung vermittelten Kenntnisse und Vorgehensweisen in der Hochwasserbekämpfung sind bei einem solchen Schadensereignis nicht oder nur teilweise anwendbar. Aufgrund der klimatischen Veränderungen sowie Eingriffen des Menschen in die Natur und unserer gegen derartige Einwirkungen immer empfindlicher werdenden Infrastruktur sehen sich heute die Einsatzkräfte mit den unterschiedlichsten komplexen Notlagen konfrontiert. Für die betroffene Bevölkerung stellen diese Schadensereignisse eine existenzielle Bedrohung dar, wobei die damit einhergehenden Emotionen sich heute über die modernen sozialen Medien sehr schnell verbreiten und vervielfältigen.

Dies führt in vielen Fällen zu einer Erhöhung des Handlungsdrucks für die eingesetzten Hilfskräfte. Die Bewältigung einer solchen Einsatzlage verlangt aber von den eingesetzten Kräften ein hohes Maß an Flexibilität und schnelle Entscheidungen auf Grundlage von nicht immer ausreichenden Informationen. Man muss sich bewusst sein, dass bei dem hier beschriebenen Schadensereignis der Einsatz Erfolg mehr von schnellen Entscheidungen und situationsbedingten Reaktionen und Improvisationen abhängig ist als von standardisierten vorgegebenen Lösungsvorschlägen. Wichtig ist ein hohes Maß an Improvisationstalent und Flexibilität, um sich der sich ständig verändernden Lage anzupassen. Aufgrund der zeitkritischen Abläufe bei einer Sturzflut bleibt z.B. beim Objektschutz meist nur die Möglichkeit, schnell punktuell zu improvisieren. Zum Improvisieren ist ein gewisses Grundwissen notwendig, wenn möglich Erfahrung, um die hieraus resultierende Sicherheit bei den zu treffenden Entscheidungen zu haben, wobei das Wissen um die bisher im Hochwasserschutz verwendeten Standardlösungen die Grundlage zu den improvisierten Lösungsansätzen ist. Improvisieren heißt nicht, schnell irgendetwas zu machen, sondern sich überlegt und konzentriert auf eine Situation richtig einzustellen mit dem Ziel, diese zu beherrschen. Allerdings erhöhen Spontaneität und Zeitdruck das Risiko einer Fehlentscheidung.

Im Objektschutz können sich in der akuten Phase die Einsatzmaßnahmen meist nur auf die Menschenrettung beschränken. Allerdings kann in Einzelfallsituationsbedingt in Abhängigkeit von Wasserhöhe und Strömungsverhalten durch improvisierte Eingriffe das anströmende Wasservermindert oder abgeleitet werden.

Man sollte sich aber bei allen Maßnahmen immer darüber im Klaren sein, dass sich eine Sturzflut nicht aufhalten lässt. Eine Verminderung oder teilweise Ableitung des anströmenden Wassers zur Schadensminderung kann hier bereits als Einsatz Erfolg angesehen werden.

Kontakt Ralf Beyer:

E-Mail: ralf.beyer@siegburg.de

Tel.: 02241/1026816

⁵ Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V. (DKKV) 2017: Starkregen in Deutschland. Ursachen Folgen Handlungsmöglichkeiten. https://www.dkkv.org/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Statements/DKKV_State-ment_2017_10_10_Starkregen.pdf

⁶ Ecomed Sicherheit 2019: Ralf Beyer. <https://www.ecomed-storck.de/autoren/Ralf-Beyer/>

Vorsorge gegen Starkregenereignisse und Maßnahmen zur wassersensiblen Stadtentwicklung - Analyse des Standes der Starkregenvorsorge in Deutschland und Ableitung zukünftigen Handlungsbedarfs

Von Januar 2017 bis April 2018 haben die Denkfabrik adelphi, die UPTransfer GmbH der Universität Potsdam und das DKKV gemeinsam das Projekt „Vorsorge gegen Starkregenereignisse und Maßnahmen zur wassersensiblen Stadtentwicklung“ im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) bearbeitet. Ziel war es, den Stand zur aktuellen Starkregenvorsorge zu erheben und zu analysieren sowie zu überprüfen, welche Hemmnisse und Synergien bei der Integration von Starkregen in die Bearbeitung der europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie bestehen. Schließlich wurden zehn übergreifende Empfehlungen zur Optimierung der Starkregenvorsorge formuliert. Der Abschlussbericht fasst die Ergebnisse des Projektes zusammen und gibt zahlreiche Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Starkregenvorsorge in Deutschland.

Zum Abschlussbericht (UBA Texte 55/2019):

https://www.dkkv.org/fileadmin/user_upload/Projekte/Abschlussbericht_UBA_Starkregen.pdf

Weiterführende Informationen zu Starkregen in Deutschland:

- Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V. (DKKV) 2017: Starkregen in Deutschland. Ursachen Folgen Handlungsmöglichkeiten. https://www.dkkv.org/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Statements/DKKV_Statement_2017_10_10_Starkregen.pdf
- Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V. (DKKV) Juni 2016: Newsletter Sonderausgabe. Starkregen in Deutschland. https://www.dkkv.org/fileadmin/DKKV_Newsletter_Juni_2016_Sonderausgabe_Starkregen.pdf
- Empfehlungen und Hinweise für eine zukunftsfähige Regenwasserbewirtschaftung und für die Überflutungsvorsorge bei extremen Niederschlagsereignissen haben z.B. die Stadtentwässerungsbetriebe Köln (StEB) in Form eines Leitfadens für eine wassersensible Stadt- und Freiraumgestaltung herausgegeben: https://www.steb-koeln.de/Redaktionell/ABLAGE/Downloads/Brosch%C3%B4ren-Ver%C3%B6ffentlichungen/Geb%C3%A4udeschutz/FirstSpirit_1489560439762LeitfadenPlanung_ES_140217_web.pdf
- Hochwasserkompass: Hauseigentümer_innen können sich mit Hilfe der Homepage des HochwasserKompetenzCentrums (HKC) e.V. Informationen zum individuellen Überschwemmungsrisiko einholen, indem mittels eines Fragebogens der Zustand des Hauses bewertet wird. Detailliertere Auskünfte zum Überschwemmungsrisiko können kostenpflichtig erworben werden. www.hochwasser-pass.com

Nachruf auf Prof. Dr.-Ing. Dr. E.h. Erich J. Plate

Am 22. Juli 2019 ist Prof. Erich J. Plate nur wenige Tage nach der Vollendung seines 90. Lebensjahres verstorben. Mit Erich Plate hat Deutschland eine herausragende Persönlichkeit und einen führenden Wissenschaftler in der Hydrologie verloren. Bis ins hohe Alter war Prof. Plate an den Fortschritten in Wissenschaft und Forschung interessiert. Noch in diesem Frühjahr beeindruckte er mit seinem Erscheinen auf dem Tag der Hydrologie in Karlsruhe, bei dem er auch ausführlich mit seinen ehemaligen Doktoranden des Instituts für Hydrologie und Wasserwirtschaft zu aktuellen hydrologischen Entwicklungen und über alte und neue Zeiten plauderte.

Prof. Erich J. Plate hat die deutsche Hydrologie seit den 1970er Jahren maßgeblich geprägt. Neben wichtigen hydrologischen Arbeiten zum Hochwasserschutz, dem Risikomanagement und der Berücksichtigung der Stochastizität in Bemessungsaufgaben sowie der Vorhersage widmete er sich intensiv der hydrologischen Prozessforschung. Das sogenannte Weiherbachprojekt stellt in dieser Hinsicht einen Höhepunkt dar, weil hier zum ersten Mal in Deutschland der Stoff- und Wasserhaushalt eines kleinen, landwirtschaftlich geprägten Einzugsgebietes experimentell und modelltechnisch auf verschiedenen Skalen in multidisziplinärer Zusammenarbeit über mehr als 10 Jahre (1990 bis 2001) erforscht werden konnte.

Die Breite seines wissenschaftlichen Wirkens zeigte sich neben der Hydrologie auch in zahlreichen Veröffentlichungen auf den Gebieten der Hydraulik und Gebäudeaerodynamik. So wurde unter seiner Leitung der Windkanal an der Universität Karlsruhe errichtet und betrieben. Seit den 1990er Jahren hat Erich Plate seinen Wirkkreis noch um das Thema Katastrophenvorsorge erweitert. Er hat wesentlich das Arbeitsprogramm der Internationalen Dekade der UN zur Katastrophenvorsorge mitgestaltet. Seiner Zeit voraus hat er schon damals die Bedeutung von gesellschaftswissenschaftlichen und entwicklungs-



politischen Aspekten für die Katastrophenvorsorge erkannt. Aufgrund dieses Engagements wurde der Wissenschaftliche Beirat des Deutschen Komitees für Katastrophenvorsorge gegründet.

Am 14. Juli 1929 in Hamburg geboren, absolvierte Erich Plate nach dem Abitur zunächst eine Lehre als Betonbauer, um nach der Gesellenprüfung das Bauingenieurstudium in Stuttgart aufzunehmen. Wahrscheinlich wäre Herr Plate ein hervorragender Hochbauingenieur geworden, hätte ihn nicht ein Fulbrightstipendium an die Colorado State University (CSU) geführt, wo er seine Begeisterung für die Hydraulik und die Wellentheorie entdeckte. Nach dem Abschluss des Studiums und der Promotion zum Dr.-Ing. im Jahre 1966 zog es Prof. Plate wieder zurück an die CSU, wo er zusammen mit Hunter Rouse unter anderem Forschungen zur Grenzschichttheorie durchführte. Insgesamt blieb Erich Plate 10 Jahre, von 1959 bis 1969, an der Colorado State University. In dieser Zeit wurde er an der CSU zum Professor ernannt und sammelte Erfahrungen in der Lehre, wobei ihn die enge Bindung der Studierenden zu „ihren“ Professoren nachhaltig prägte. Im Jahre 1968 wurde Plate schließlich an die Technische Universität Karlsruhe berufen, an der er am 01.07.1970 seinen Dienst als Ordinarius antrat. Dem Institut Wasserbau III, das im Jahre 1981 zum Institut für Hydrologie und Wasserwirtschaft umbenannt wurde, blieb Erich Plate bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1997 treu.

Unter den zahlreichen Leitungsfunktionen, Ehrungen und Auszeichnungen, die Prof. Plate erhielt, seien an dieser Stelle nur die wichtigsten genannt:

- 1975 – 1988: Vorsitzender der Senatskommission für Wasserforschung (KOWA) der DFG
- 1977 – 1981: Direktor der International Water Resources Association (IWRA)
- 1985 – 1989: Präsident der International Association for Hydraulic Research (IAHR)
- 1980er und 1990er Jahre: Sprecher der DFG-Sonderforschungsbereiche "SFB 80" und „SFB 210“ an der Univ. Karlsruhe
- 1990 – 2000: Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Nationalkomitees für die internationale Dekade zur Katastrophenvorbeugung (IDNDR)
- 1989 – 1995: Präsident der COWAR (Committee on Water Research) des International Councils of Scientific Unions
- 1993: Dr.-Ing. Ehrenhalber der Universität Hannover
- 1993: Honorary Member der IAHR
- 2000: Henry Darcy Medal for water resources research and water resources engineering and management der European Geophysical Society (EGU)
- 2015: Deutscher Hydrologiepreis der Deutschen Hydrologischen Gesellschaft (DHG)

Seine über 60 Doktoranden haben Erich J. Plate als fürsorglichen und gleichzeitig wissenschaftliche Freiheit gewährenden Doktorvater erlebt. Er war für alle ein Vorbild, sowohl als Wissenschaftler als auch als Führungspersönlichkeit und Mensch.

Die internationale und deutsche Hydrologie hat einen begeisterten und begeisterungsfähigen großen Wissenschaftler verloren. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Stellvertretend für die deutsche Hydrologie

Prof. Dr.-Ing. Axel Bronstert (Deutsche Hydrologische Gesellschaft – DHG)

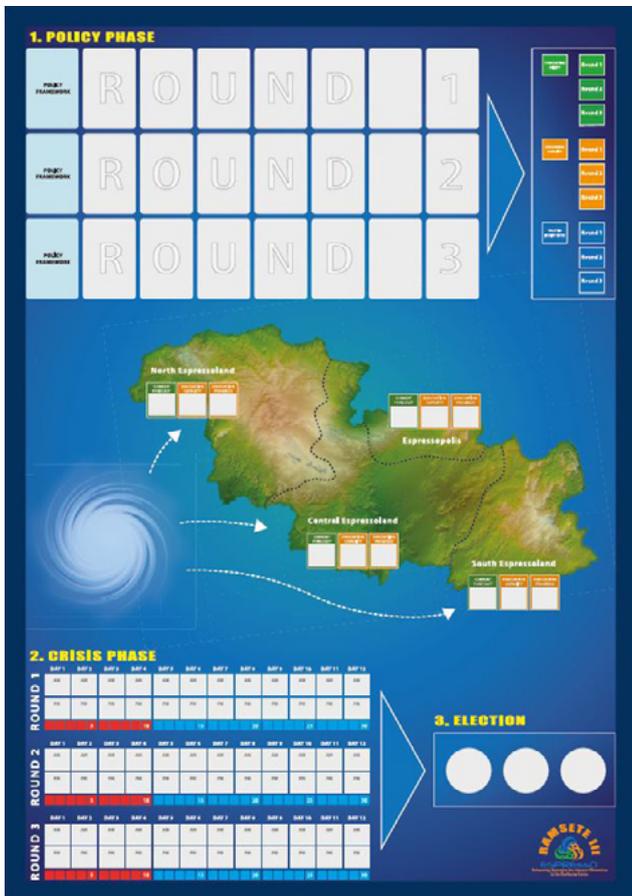
Prof. Dr.-Ing. Markus Disse (Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften – FgHW)

Prof. Dr.-Ing. Bruno Merz (Deutsches Komitee für Katastrophenvorsorge – DKKV)

P.S.: Wer an Erich Plates letztem Werk, seinen Memoiren, interessiert ist, kann sie unter https://hyd.iwg.kit.edu/downloads/Berufserinnerungen_E-Plate%2022-03-2018.pdf herunterladen.

Meldungen

RAMSETEIII



Serious Games spielen bei der Vermittlung von Wissen eine wichtige Rolle, da mit ihnen ernste und potenziell sensible Themen besprochen und diskutiert werden können. Auch ist es möglich, komplexe Situationen visuell anschaulich zu erleben und Strategien zu entwickeln, ohne die Auswirkungen zu kennen. Serious Games können somit einen positiven Beitrag zum Wissenstransfer leisten. Im Rahmen des ESPRESSO-Projektes wurden drei Spiele entwickelt, welche sich den drei Herausforderungen des ESPRESSO-Projektes nähern. Das dritte Spiel, RAMSETEIII, „Uncertainty – from Science to Policy“ wurde für die Veröffentlichung aufbereitet und steht nun zur freien Nutzung zur Verfügung. [Weitere Informationen zum Inhalt des Spiels finden Sie auf der DKKV Webseite.](#) Sollten Sie dieses Spiel nutzen wollen, schicken wir Ihnen gerne kostenlos die Materialien als digitale Version zu. Zusätzlich bieten wir Ihnen die Durchführung eines Workshops an. Dieser beinhaltet die Durchführung des Spiels und ein zusätzliches Rahmenprogramm. Ein solcher Workshop wurde bereits im Rahmen der NatRiskChange Spring School 2019 durchgeführt. Für weitere Informationen und die Spielmaterialien schicken Sie uns bitte eine E-Mail an info@dkkv.org

Dürre-Workshop am 21. Juni 2019

Am 21. Juni 2019 organisierte das DKKV zusammen mit dem UFZ in Leipzig einen Workshop zum Thema "Die Dürre 2018 und ihre Folgen". Neben vier Keynote-Vorträgen zu Meteorologie, Agrarmeteorologie und Boden, Landwirtschaft, Hydrologie und Gewässer sowie Forstwirtschaft wurden Kleingruppen

gebildet, in denen aktuelle Handlungsbedarfe bei langanhaltender Dürre diskutiert wurden. Die Erkenntnisse des Workshops bilden die Grundlage eines Statements, welches auf der Webseite des DKKV heruntergeladen werden kann.

<https://www.dkkv.org/de/beratung/statements/>

Themenseiten des DKKV: Ernährungssicherheit

Weltweit hungert jeder neunte Mensch. Unter-, Mangel- und Fehlernährung können Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft haben. Daher haben wir mit Expert_innen der Welthungerhilfe und des Deutschen Roten Kreuzes eine neue Seite zum Thema "Ernährungssicherheit" gestaltet.

Zur Themenseite:

<https://www.dkkv.org/de/ernaehrungssicherheit/>

Besucher Delegation aus Südkorea



Teilnehmer_innen der Südkorea-Delegation (Quelle: DKKV)

Am 19. Juni 2019 haben wir in der DKKV-Geschäftsstelle eine Delegation aus Südkorea empfangen. Neben Vorträgen zum Bevölkerungsschutz und Kritischen Infrastrukturen in Deutschland standen vor allem praktische Beispiele der Aktivitäten des DKKV im Vordergrund. Die Teilnehmer_innen der Delegation selbst waren Betreiber_innen von Kritischen Infrastrukturen in Südkorea und daher sehr an Best-Practice-Beispielen aus Deutschland interessiert. Chris Hetkämper von der TH Köln referierte hierfür aus dem Projekt KirMIN, welches sich mit Kritischen Infrastrukturen und Resilienz als Mindestversorgungskonzept befasst (<https://kirmin.web.th-koeln.de/>).

Zwei weitere Delegationen aus China werden im Oktober und November das DKKV besuchen.

DKKV auf der Resilient Cities Konferenz 2019

Vom 26.-28. Juni 2019 fand in Bonn die zehnte Resilient Cities Konferenz statt. Rund 560 internationale Teilnehmer_innen nahmen an der Konferenz teil und diskutierten gemeinsam in über 40 Workshops und Sessions individuelle Perspektiven, Herausforderungen und Lösungsansätze für eine resiliente und nachhaltige urbane Zukunft. Bonn wurde in den Jahren 2010, 2013 und 2016 von Überflutungen, Starkregenereignissen und Sturzfluten getroffen. Diese Ereignisse führten u.a. dazu, dass Überflutungskarten, Flyer sowie Frühwarnsysteme in Teilen der Stadt etabliert wurden.

Das DKKV organisierte zwei Exkursionen zum Thema "Hochwasser, Hochwasserprävention und -schutz". Mit den circa 90 Konferenzteilnehmer_innen besuchte das DKKV die Stadtteile Bonn-Beuel und Bonn-Mehlem, um lokale Anpassungsmaßnahmen zu besichtigen und Best-Practice-Beispiele zu



Teilnehmer_innen der Exkursion nach Bonn-Beuel (Quelle: ICLEI-Local Governments for Sustainability)

diskutieren.

Dabei wurde das DKKV von Vertreter_innen des Tiefbauamtes der Stadt Bonn, von Vertretern der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk sowie des Innovation Campus Bonn unterstützt.

Besuch des Santa Fe Instituts

Unser Vorstandsmitglied, Prof. Dr. Stefan Pickl, besuchte im Juli 2019 das Santa Fe Institut in New Mexico (USA) für komplexe Systeme. Das Santa Fe Institut ist ein renommiertes Forschungsinstitut, das den interdisziplinären Charakter in den Wissenschaften fördern möchte. Eines der Gründungsmitglieder war der Nobelpreisträger Murray Gell-Mann, der im Mai dieses Jahres verstarb.

Prof. Pickl hatte in diesem Zusammenhang die Gelegenheit, als Visiting Scientist an einem Tag an der „Global Sustainability Summer School“ teilzunehmen und kurz das DKKV inhaltlich vorzustellen. Die Summer School wurde gemeinsam vom Santa Fe Institut und der Universität Chicago (Mansueto Institute for Urban Innovation) ausgerichtet. Das Mansueto Institute widmet sich in einem langfristig angelegtem attraktiven Forschungsprogramm insbesondere den Forschungsfeldern „Urban Sustainability“ und „Technology Innovation“.

Themen der Summer School waren daher

auch Urban Analytics, Climatic Change, Energy Transformation und Big Data. Die Teilnehmer_innen zeigten großes Interesse an der Arbeit des DKKV. Einer der Teilnehmer überlegt, seine Masterarbeit in Deutschland anzufertigen und würde dann auch gerne das DKKV besuchen. Prof. Pickl besuchte schon mehrere Male das Santa Fe Institut und möchte langfristig den Kontakt zum DKKV weiterentwickeln.



Prof. Pickl bei seinem Besuch des Santa Fe Instituts
(Quelle: Prof. Pickl)

Verleihung des Staatspreises des Landes Nordrhein-Westfalen

Am 16. September 2019 hat Prof. Dr. Klaus Töpfer in Bonn den Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen überreicht bekommen. Seit 1986 wird der Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen. Dieser wird an Persönlichkeiten vergeben, die herausragende Leistungen erbracht haben und mit dem Land NRW durch Werdegang und Wirken in besonderer Leistung verbunden sind. Wir gratulieren

Prof. Töpfer ganz herzlich zu dieser Auszeichnung.

Weiterführende Informationen:

<https://www.land.nrw/de/staatspreis-des-landes-nordrhein-westfalen>

Literatur

IPCC Special Report on Climate Change, Desertification, Land Degradation, Sustainable Land Management, Food Security, and Greenhouse gas fluxes in Terrestrial Ecosystems

Herausgeber: Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)

Download: <https://www.ipcc.ch/report/srcc/>

Zusammenfassung

Die Landoberfläche bildet die wichtigste Grundlage für den Lebensunterhalt und das Wohlergehen der Menschen – angefangen von der Nahrungsmittelversorgung über Süßwasser und andere Ökosystemleistungen wie z.B. Biodiversität. Derzeit werden rund 70 Prozent der eisfreien Landfläche vom Menschen genutzt. Wetter- und Klimaextreme, aber auch der Klimawandel können einen negativen Einfluss auf Landökosysteme und Biodiversität haben. Eine Erwärmung von mehr als 1,5 Grad Celsius stellt ein hohes Risiko für die Ernährungssicherheit dar.

Der Sonderbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC; Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen) macht deutlich, dass nachhaltiges Landmanagement und eine nachhaltige Bewirtschaftung dazu beitragen können, die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf Ökosysteme und Gesellschaften zu verringern. Dabei ist ein großflächiger Anbau von Energiepflanzen nicht empfehlenswert, da dieser die globale Produktion von Nahrungsmitteln gefährden und zur weiteren Landdegradation beitragen kann. Eine Kombination von verschiedenen Maßnahmen könnte daher zielführender sein. Nun gilt es, die verschiedenen Anpassungsmaßnahmen kritisch abzuwägen und diese anschließend umzusetzen.

WeltRisikoBericht2019

Herausgeber: Bündnis Entwicklung Hilft, Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum

Download: <https://weltrisikobericht.de/>
Druckfassungen auf Deutsch und Englisch können per E-Mail an kontakt@entwicklung-hilft.de kostenlos bestellt werden.

Zusammenfassung

Der WeltRisikoBericht 2019 hat den Fokus „Wasserversorgung“. Bis heute ist der Zugang zu einer sicheren Wasserversorgung weltweit sehr ungleich verteilt. In Katastrophensituationen wird die Gewährleistung einer sicheren Wasserversorgung häufig noch schwieriger. Aus verschiedenen Perspektiven beleuchten die Artikel des WeltRisikoBerichts die unterschiedlichen Auswirkungen von Wassermangel, erläutern Probleme in der Wasserversorgung in und nach Katastrophen und zeigen Handlungsbedarfe auf.

Wie jedes Jahr enthält der Bericht zudem den WeltRisikoIndex, der für 180 Länder das Risiko angibt, von einer Katastrophe infolge eines extremen Naturereignisses betroffen zu sein. Das Risiko wird durch die Multiplikation von Exposition und Vulnerabilität berechnet. Der Index zeigt auf, dass sich die Hotspot-Regionen des Katastrophenrisikos auch 2019 in Ozeanien, Südostasien, Mittelamerika sowie in West- und Zentralafrika befinden.

Veranstaltungen

21st Humanitarian Congress

17.-18. Oktober 2019, Berlin, Deutschland

Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits jetzt weltweit sichtbar. Steigende Temperaturen bedrohen Nutzpflanzen und Nutztiere. Auch Extremwetterereignisse wie Starkregen oder Dürren werden wahrscheinlicher. Diese können die Ernährungssicherheit insbesondere von vulnerablen und marginalisierten Gruppen bedrohen und Hungersnöte, Migration, Urbanisierung und weitere Konflikte verursachen.

Bei dem 21. Humanitarian Kongress stehen die humanitären Auswirkungen des Klimawandels im Vordergrund. Unter dem Motto „A perfect Storm: Humanitarian Impacts of Climate Change“ diskutieren die Teilnehmenden u.a. über Klimawandel und Gesundheit, Migration, soziale Bewegungen, Wasserhygiene und Menschenrechte.

Studierende, Auszubildende und Angestellte des DRK, der Ärztekammer Berlin und von Greenpeace erhalten eine ermäßigte Teilnehmergebühr.

<https://humanitarian-congress-berlin.org/2019/theme/>

A+A Forum Eigenschutz der Einsatz- und Rettungskräfte

5.-8. November 2019, Düsseldorf, Deutschland

Vom 5. bis 8. November 2019 findet in Düsseldorf das internationale Fachforum für persönlichen Schutz, betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit statt. Am ersten Tag organisiert die Zeitschrift "Crisis Prevention" ein Zusatzprogramm, bei dem aktuelle Themen wie beispielsweise psychische Belastungen, Angriffe auf Einsatzkräfte, Eigenschutz und Bodycams diskutiert werden sollen. Verschiedene Vorträge beleuchten aktuelle Ereignisse und werfen einen Blick auf mögliche Zukunftsszenarien.

Zum Zusatzprogramm:

https://www.aplusa.de/de/Kongress/Zusatzangebot/Forum_Eigenschutz_der_Einsatz-_und_Rettungs-kr%C3%A4fte

Klimawandelfolgen in Deutschland – Bereit zu handeln für bessere Vorsorge

26.-27. November 2019, Berlin, Deutschland

Vom 26.-27. November 2019 veranstalten das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und das Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt (KomPass) den nationalen Dialog zu „Klimawandelfolgen in Deutschland – Bereit zu handeln für bessere Vorsorge“. Es werden Praxisbeispiele für Vorsorge und Anpassung an Klimafolgen durch verschiedene Akteure, wie Bund, Länder und Kommunen, vorgestellt und mögliche Lösungsstrategien zur besseren Anpassungen mit den Teilnehmer_innen diskutiert.

Die Veranstaltung richtet sich an Vertreter_innen aus Bund, Ländern, Kommunen, Wirtschaftsverbänden, Kammern, Unternehmen und der organisierten Zivilgesellschaft (Verbände, Vereine, Bürgerinitiativen) sowie Fachleute und Wissenschaftler/innen mit Expertise zum Thema Handlungsmotivation.

<https://www.umweltbundesamt.de/service/termine/nationaler-dialog-klimawandelfolgen-in-deutschland>

Dürren in Mitteldeutschland – Auswirkungen, Herausforderungen & Anpassungsoptionen

13.-14. Januar 2020, Leipzig, Deutschland

Am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ findet am 14. und 15. Januar 2020 die transdisziplinäre Konferenz „Dürren in Mitteldeutschland – Auswirkungen, Herausforderungen & Anpassungsoptionen“ statt. Das Jahr 2018 war geprägt von starken Wetteranomalien mit zu wenig Niederschlag und überdurchschnittlichen Temperaturen und Sonnenscheinstunden. Das daraus resultierende Wasserdefizit in den Böden wurde bisher in vielen Regionen nicht ausgeglichen und die Bodenfeuchte liegt immer noch unter den langjährigen Mittelwerten. Dieser Umstand ist mit weitreichenden Auswirkungen für die Landwirtschaft und den Waldbestand verbunden. Ziel der Konferenz ist es, die Auswirkungen von Dürren sowie die aktuellen Herausforderungen und die möglichen Anpassungsoptionen in den Blick zu nehmen. Dabei ist es wichtig und zielführend, sich über disziplinäre und institutionelle Grenzen hinweg über die Untersuchungsansätze, (Zwischen-)Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Arbeiten auszutauschen. Die Veranstaltung soll diesem Ziel gerecht werden und ein Forum für eine thematisch ausgerichtete Diskussion bieten.

Weitere Informationen folgen in Kürze unter:

www.ufz.de/climalert

Young Professionals

Praktika bei den Stadtentwässerungsbetrieben (StEB)Köln

Die Stadtentwässerungsbetriebe Köln bieten Schüler_innen und Student_innen die Möglichkeit, (Schüler-)Praktika zur Berufsorientierung zu absolvieren. Ebenfalls können Bachelor- oder Masterarbeiten in Zusammenarbeit mit der StEB erstellt werden.

Bitte wenden Sie sich hierfür an praktikum@steb-koeln.de

Weiterführende Informationen

<https://www.steb-koeln.de/karriere/aktuelle-stellenausschreibungen/aktuelle-stellenausschreibungen.jsp>

Jugendwoche des Europäischen Solidaritätskorps

Vom 29. April – 5. Mai fand die europäische Jugendwoche 2019 statt. Über 1.000 Menschen nutzten in Brüssel die Chance, mit Entscheidungsträger_innen über Klimaschutzmaßnahmen, bessere Bildung sowie die Bekämpfung sozialer und wirtschaftlicher Ungleichheiten zu diskutieren. Dabei wurden von den Europäischen Solidaritätskorps Projekte vorgestellt, die Menschen in Not europaweit unterstützen und Gemeinschaften und Menschen in Europa zugutekommen. Die Initiative der Europäischen Union richtet sich an junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren, welche an Freiwilligenprojekten oder Beschäftigungsprojekten im In- und Ausland teilnehmen können.

Die Projekte sind vielfältig. Neben Katastrophenvorsorge oder Wiederaufbaumaßnahmen nach Naturkatastrophen, werden auch Projekte zur Bewältigung von sozialen Problemen angeboten. Die Projektdauer beträgt dabei zwischen zwei und zwölf Monaten.

Weitere Informationen:

https://europa.eu/youth/solidarity_de

Aus der Geschäftsstelle

Jaqueline Hemmers

Jaqueline Hemmers hat die DKKV-Geschäftsstelle zum 30. September 2019 verlassen. Sie hat das DKKV seit September 2017 in vereinsinternen inhaltlichen Angelegenheiten sowie in projektbezogenen Tätigkeiten unterstützt. Schwerpunkte ihrer Arbeit lagen auf der Öffentlichkeitsarbeit und dem Young Professionals Nachwuchsförderpreis. Wir danken Frau Hemmers für ihr Engagement beim DKKV und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Noah Herschbach

Noah Herschbach wird in der Zeit von September 2019 bis Februar 2020 ein Praktikum beim DKKV absolvieren. Er studiert Rettungswesen an der TH Köln. Während der Zeit des Praktikums ist er über noah.herschbach@dkkv.org erreichbar.

Imme Zach

Imme Zach arbeitet seit 01. Oktober 2019 in der DKKV-Geschäftsstelle. Sie hat Anfang des Jahres ihren Master in Geographie an der Universität Bonn abgeschlossen. In der Geschäftsstelle ist sie schwerpunktmäßig verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit. Imme Zach ist nun unter imme.zach@dkkv.org erreichbar.

Neues institutionelles Mitglied

Wir freuen uns das Center for Disaster Management and Risk Reduction Technology ([CEDIM](#)) eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) in den Themenfeldern Katastrophen und Naturrisiken als neues institutionelles Mitglied zu begrüßen.

Eine ausführliche Darstellung von CEDIM ist für den kommenden Newsletter geplant.

Save the Date

Bereits jetzt möchten wir die Mitglieder des DKKV zur nächsten Mitgliederversammlung einladen. Diese wird am 2. Dezember 2019 in der DKKV-Geschäftsstelle in Bonn stattfinden. Die ordentliche Einladung mit Tagesordnung und Anfahrtsbeschreibung erfolgt demnächst.

Die institutionellen Mitglieder des DKKV sind:



Deutsches Komitee
Katastrophenvorsorge e.V.
Kaiser-Friedrich-Str. 13
53113 Bonn

Tel.: 0228/26 199 570
E-Mail: info@dkkv.org
Internet: www.dkkv.org

Editing und Layout:
Geschäftsstelle DKKV

Das DKKV

ist...

Plattform für
Katastrophenvorsorge in Deutschland

Mittler zu internationalen, auf dem
Gebiet der Katastrophenvorsorgetätigen
Organisationen und Initiativen.

Kompetenzzentrum für alle Fragen
der nationalen und internationalen
Katastrophenvorsorge.

unterstützt...

fachübergreifende Forschungsansätze
zur Katastrophenvorsorge in anderen
Fachsektoren sowie in Politik und
Wirtschaft.

die Verbreitung der Erkenntnisse der
Katastrophenvorsorge auf allen Ebenen
des Bildungsbereichs.

fordert...

die Umsetzung der vorhandenen
Erkenntnisse zur Katastrophenvorsorge
in Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

die Weiterentwicklung einer fach- und
länderübergreifenden Kooperation in der
operativen Katastrophenvorsorge.

die Entwicklung medialer Strategien
zur Förderung und Stärkung des
Vorsorgebewusstseins in der Gesellschaft.